

Rodrigo Valdes schimpfte über Voreingenommenheit der Richter

Carlos Monzon tritt ungeschlagen ab  
Aus dem Boxing auf die Filmbühne

Von Roland Tyrell

Monte Carlo (dpa/UPI). Der Argentinier Carlos Monzon tritt ab. Als ungeschlagener Weltmeister im Mittelgewicht verläßt einer der schillerndsten Athleten die Box-Bühne, die er über ein Jahrzehnt beherrscht hat. Nach seinem Punktieg über den Kolumbianer Rodrigo Valdes wird Monzon seine nächste Laufbahn beginnen; als Filmschauspieler.

In seinem letzten Kampf bot der demnächst 35jährige seinen am Ring sitzenden Kollegen von morgen, Alain Delon, Jean-Paul Belmondo, Omar Sharif einen Boxkrimi der Kategorie „Realistischer Reifer“. Knapp 10 000 Besucher im Stadion Louis II. von Monte Carlo sahen eine Ringschlacht, die bis zum letzten Gong auf des Messers Schneide zu stehen schien.

„Valdes ist der Meister der Zukunft“, sagte Monzon nach dem Kampf über seinen vier Jahre jüngeren Herausforderer. In der zweiten Runde schien Valdes sogar Meister der Gegenwart werden zu können, als er den Titelverteidiger mit einem seiner schweren linken Haken erwischte und Monzon zum erstenmal seit 1963 anzählen lassen mußte. Von der vierten Runde an setzte sich jedoch Monzons Spezialwaffe, die kurze rechte Gerade, zunehmend gegen die schweren Haken des Kolumbianers durch.

Zwar erschütterte Valdez in der neunten Runde den Argentinier noch einmal mit einer Linken an die Wange, in der zehnten Runde aber gab Monzon mit schweren

Schlagserien an den Kopf des Herausforderers dem Kampf die entscheidende Wende. Valdes begann aus einem tiefen Riß über dem linken Auge zu bluten, beugte jedoch trotz dieser Behinderung und blindem Anrennen gegen den in der Übersicht überlegenen Monzon in den 15 Runden nicht einmal das Knie.

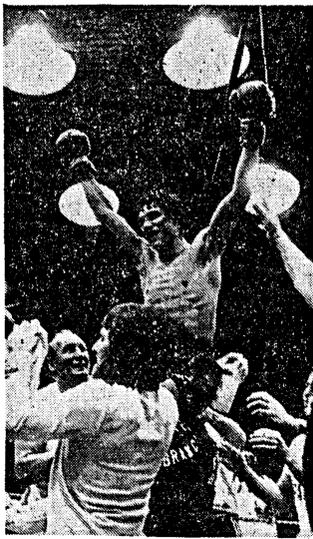
Das tat Valdes auch nach dem Kampf nicht. „Ich hätte gewinnen müssen“, erklärte der Kolumbianer, „mir wird übel, wenn ich an die Voreingenommenheit der Richter denke.“ Diese hatten folgende Punktestände: Ringrichter Dakin (England) 144:141 für Monzon, Schiedsrichter Heinz Halbach (Bundesrepublik); 147:144 für Monzon, Schiedsrichter Poletti (Italien); 145:143 für Monzon.

102 Kämpfe hat der Mann aus Santa Fee bestritten, davon 89 gewonnen (61 durch k. o.). Die letzte von nur drei Niederlagen liegt fast 13 Jahre zurück. Da kommt selbst Ali nicht mit. Seit Monzon 1970 den Nimbus des Italiener Nino Benvenuti zerstörte, sitzt er auf dem Thron des Mittelgewichts-Weltmeisters.

Ein Athlet, der über außergewöhnliche Kraftreserven verfügt: Affären, Nachtclubs, Zigarettenrauch — Carlos Monzon ist nie ein Freund spartanischer Lebensweise gewesen. An Startkapital für die neue Laufbahn fehlt es ihm nicht. Mit 500 000 Dollar kassierte Carlos Monzon in seinem letzten Kampf eine Börse, wie sie noch kein Mittelgewichtler der Welt jemals erhalten hat.

Möglicherweise aber ist er wirklich in seiner Gewichtsklasse im Boxing das gewesen, was er als Titelheld seines letzten Filmes in Argentinien war „El Macho“ — der Größe.

Zu Monzons größten Bewunderern zählt sein Sparringspartner Daniel Gonzales, der im Rahmenkampf von Monaco das gewesen, was er als Titelheld seines letzten Filmes in Argentinien war „El Macho“ — der Größe.



CARLOS MONZON wird auf den Schultern seiner Anhänger durch den Ring getragen. Foto: dpa

Pole Kucharski TT-Jugendeuropameister

Zweimal Bronze für die Bundesrepublik

Vichy (sid). Nach dem erfolgreichen Abschneiden in den Mannschaftswettbewerben war Bundestrainer Christer Johansson auch in den Einzelkonkurrenzen der Tischtennis-Jugendeuropameisterschaften in Vichy zufrieden. Durch Jörg Schirmer/Hans-Josef Peters (Essen/Jülich) und Monika Sedlmair/Anke Olschewski (Dachau/Staßfurt) gab es für Deutschland zum Abschluß jeweils zwei Bronzemedaillen.

Den Titel im Jungeneinzel sicherten sich der Pole Leszek Kucharski durch einen 15:21, 21:19, 21:19-Finalerfolg gegen den Jugoslawen Iztok Frank. Als bester Deutscher war hier der in der kommenden Saison für den deutschen Mannschaftsmeister SSV Reutlingen spielende Richard Schneider unter den letzten 32 gegen den Schotten Keith Rodgers mit 8:21, 10:21 ausgeschieden.

Im Mädchenjeu war Bettina Vrieskoop (Niederlande) gegen Valentina Popova (UdSSR) mit 21:12, 16:2, 1:12 in einem hochklassigen Endspiel erfolgreich. Jeweils im Achteinfel waren Weltmeisterschaftsteilnehmerin Monika Stork (Duisburg) und

Monika Sedlmair gescheitert. Ergebnisse: Finale: Leszek Kucharski (Polen) — Iztok Frank (Jugoslawien) 15:21, 21:19, 21:19 Dritte: Krzysztof Piechaczek (Polen) und Jindrich Pansky (CSSR). — Mädchenjeu: Bettina Vrieskoop (Niederlande) — Valentina Popova (UdSSR) 21:12, 16:2, 1:12, Dritte: Eva Fereneci (Rumänien) und Erina Estifewa (UdSSR). — Jungendoppel: Finale: Ove Bengtsson/Lars Franklin (Schweden) — Erich Amplatz/Alexander Pokorny (Österreich) 21:15, 21:9. — Mädchenjeu: Finale: Marina Antonia/Valentina Popova (UdSSR) — Anneli Hemvall/Marie Lindblad (Schweden) 17:21, 21:15, 21:13.

Schlechtwetter erzwang Zehnkampfabbruch

Danach Ratlosigkeit

Götz (sid). Wegen eines stundenlang anhaltenden, strömenden Regens wurde in Götzi der Qualifikationswettkampf für das Europakalifinale der Zehnkämpfer am 17./18. September in Lille abgebrochen. Dies entschied die Jury nach Absprache mit den Delegationsleitern und Mannschaftsführern und auf Empfehlung des Wettkampfarztes. Der Wettkampf wurde nach der siebenten Übung, dem Diskuswerfen, abgebrochen. Man hielt die Austragung des Stabhochsprungs für zu gefährlich.

Wie nun für die in Götzi beteiligten Mannschaften die Qualifikationskriterien für das Finale in Lille lauten, ob es für sie überhaupt eine Qualifikationsmöglichkeit gibt, steht zur Zeit noch nicht fest. Der Präsident des Europaverbandes, Arthur Gold aus Großbritannien, akzeptierte nach einer telefonischen Rücksprache zwar die Abbruchgründe, übernahm aber keine Garantien für eine Anerkennung des „Zwischenresultates“.

Der europäische Verband wird sich bei seiner Sitzung am 13. August während des Europakalifinales der Leichtathleten in Helsinki mit dieser Angelegenheit befassen. Nach sieben Disziplinen führte in Götzi die bundesdeutsche Mannschaft mit 16 112

Punkten vor Österreich (16 048), Finnland (15 808) und der Schweiz (15 645). In der Einzelwertung lag der Finne Johannes Lahti mit guten 5827 Punkten vor dem österreichischen Rekordler Sepp Zeilbauer (5726) und dem Ungarn Arpad Kiss (5537) vom Vierter war Jens Schulze aus Lübeck mit 5435 Punkten.

Neben der Möglichkeit einer mit der besonderen Situation zu begründenden Akzeptierung der Wertung nach sieben Disziplinen wurde in Götzi auch über eine Neuansetzung des Wettbewerbes gesprochen. Doch läßt der Terminplan kaum eine Möglichkeit dazu offen. Eine Alternative könnte die Durchführung auf nationaler Basis sein.

Rötlingen über 10 und 25 km überlegen

1600 Altersläufer

Bügg (sid). Mit einem imposanten Doppelsieg des früheren belgischen Olympiasiegers und Weltrekordlers Gaston Rötlingen endeten die zehnten Weltbestenkämpfe der Straßenläufer in Brügg, an denen 1600 Läufer aus 27 Nationen teilnahmen. Der neunmahl 40jährige Belgier, der erstmals bei den Veteranen startberechtigt war, absolvierte zunächst über 10 000 m in 30:37,0 Minuten und dann über 25 km in sehr guten 1:19:59,0 Stunden.

Auch bei den Frauen gab es durch die Wolfsburgerin Liene Winter einen Doppelsieg. Sie benötigte 37:16,0 Minuten für zehn und 1:37 Stunden für 25 km. Der Mainzer Günther Schmitt belegte als 42jähriger über 10 000 m in 31:30 Minuten den zweiten Platz und über 25 km in 1:21,18 Stunden den dritten Rang. Über 10 km wurde Alfons Ida in 31:51 Dritter.

Die relativ beste Leistung vollbrachte der bereits 56jährige schwedische Röhkünstler Eric Estbye als Klassensieger über 25 km in 1:28:43 Stunden, womit er im Gesamteinlauf 35. wurde und den dreimaligen deutschen Marathonmeister Jürgen Wedeking (Düsseldorf, 42 Jahre) um drei Plätze hinter sich ließ.

Werder schoß alle sechs Tore

Bremen (sid). Alle sechs Tore beim 5:1 über den Blumenthaler SV schossen im Bremer Lokalderby vor 4670 Zuschauern die Spieler des SV Werder. Zunächst zielten Höttinges (10., mit Foulfußmeter), Roentved (24.) und Bracht (34. und 43.) auf das richtige Tor, dann traf Siegmund (48.) zum 1:4 ins eigene Gehäuse. Den Endstand besorgte wiederum Höttinges in der 76. Minute. Bestnoten verdienten sich vor allem die Abwehrspieler Höttinges und Roentved.

Osnabrück mußte zittern

Rendsburg (sid). Zu einer Zitterpartie wurde die Begegnung beim TSV Rendsburg für den VfL Osnabrück. Der keineswegs überzeugende Zweitligist erzwang erst eine Minute vor dem Abpfiff die Entscheidung bei dem schleswig-holsteinischen Landesligaclub, als Schäfer Hussners Führungstreffer (56.) auf 2:0 ausbaute. Zuvor hatte Rendsburg Pech, als ein Palus-Schub (81.) lediglich den Innenposten traf und von dort ins Feld zurücksprang.

24 WM-Teilnehmer

Ostberlin (sid). In einem Interview mit der DDR-Nachrichtagentur ADN sprach sich Joo Havelange (Brasilien), Präsident des Welt-Fußball-Verbandes (FIFA), für 24 Teilnehmer bei zukünftigen Weltmeisterschaften aus. Dies böte gegenüber der derzeit noch bevorzugten Zahl von 16 Teams den Vorteil, daß in der Qualifikation die Möglichkeit sich gegenseitig eliminierender starker Mannschaften geringer wäre. Obwohl mit drei zusätzlichen Spieltagen belastet, würde die WM-Endrunde von einer größeren Teilnehmerzahl profitieren.

WM-Revanche ertrank im Regen

Zwei deutsche Siege

Augsburg (sid). Zwei deutsche Siege durch den Lokalmatador Jürgen Schnittzler und die Dormagener Welsink/Czupryna in den Kanadier-Wettbewerben gab es beim internationalen Kanuslalom auf dem Augsburger Eiskanal. Trotz des beachtlichen Teilnehmerfelds von über 250 Startern aus 14 Nationen ertrank die Revanche für die Weltmeisterschaft in Spittal (Oberkärnten) im strömenden Regen.

In Abwesenheit der Weltmeister Albert Kerr (Großbritannien) und Angelika Bahmann (DDR) gewann der WM-Dritte Norbert Sattler (Österreich) vor dem Augsburger Dieter Förstl und die Amerikanerin Linda Harrison vor Elke Dietze (Augsburg) die Einerkajak-Wettbewerbe.

Herren, Einerkajak: 1. Norbert Sattler (Österreich) 211,24 Sekunden, 2. Dieter Förstl (Augsburg) 211,75, 3. Dieter Loos (Mülheim) 218,62, 4. Erik Evans (USA) 220,29, 5. Milo Duffek (Schweiz) 224,08, 6. Friedhelm Ewald (Schwede) 224,78.

Damen, Einerkajak: 1. Linda Harrison (USA) 330,23, 2. Elke Dietze (Augsburg)

330,72, 3. Susanne Erbers (Grevembroich) 311,00, 4. Ulrike Deppe (Lippstadt) 311,95, 5. Jane Campell (USA) 329,36, 6. Gisela Grot-haus (Berlin) 332,25.

Herren, Einerkanadier: 1. Jürgen Schnittzler (Augsburg) 242,60, 2. Ernst Libuda (Augsburg) 248,31, 3. David Hearn (USA) 266,51, 4. Rene Paul (Schweiz) 280,41, 5. James Lugbill (USA) 292,90, 6. Ken Ford (USA) 301,58.

Herren, Zweierkanadier: 1. Welsink/Czupryna (Dormagen) 297,60, 2. Totzke/Blömacher (Grevembroich) 316,06, 3. Poula/Lembacher (CSSR) 320,77 4. Garvis/Garvis (USA) 325,50, 5. Burton/Grant (USA) 325,50, 6. Gut-schik/Hefti (USA) 347,37

Toller EM-Auftakt für DSV-Tornados

Abbruch bei Finn-EM

Marstrand/Istanbul (sid). Einen tollen Triumph feierten die deutschen Tornado-Segler zum Auftakt der Europameisterschaft vor Marstrand in Schweden. Der Münchner Tobias Neuhann gewann die erste Wettfahrt vor dem Olympiadritten Jörg Spengler (Nürnberg) und dem zweimaligen Weltmeister Peter Blaxland (Australien).

Auf Rang sieben kam Spengers Olympia-Vorschooter Jörg Schmall (Konstanz) durchs Ziel. Unter insgesamt 65 Booten platzierten sich fünf weitere Boote des Deutschen Segler-Verbandes unter den ersten zwanzig.

Bei der Finndinghy-Europameisterschaft vor Istanbul mußte die vierte Wettfahrt wegen widriger Witterungsverhältnisse abgebrochen werden, in Führung liegt nach drei

Rennen der Jugoslawe Fabris Minski vor David Howlett (England) und Olympiasieger John Schümann (DDR).

Ergebnisse: Erste Wettfahrt: 1. Tobias Neuhann (München), 2. Jörg Spengler (Nürnberg), 3. Peter Blaxland (Australien), 7. Jörg Schmall (Konstanz), 11. Werner Fiala (Berlin), 12. Robert Ettl (München), 14. Joachim Vogel (Berlin), 15. Reiner Martens (Berlin), 18. Hatto Graf (München).

Hongkong erschreckte die Segel-Großmächte

Deutschland weiter 6.

Von Chris Groen

Cowes (sid). Die Welt der Hochseesegler war am Sonntag für mehrere Stunden nicht in Ordnung. Ausgerechnet der krasse Außenseiter Hongkong schockte in der zweiten Wettfahrt des Admirals Cup die Großmächte England, USA und Deutschland, als er nach dem Channel-Race die Führung dieser inoffiziellen Mannschaftsweltmeisterschaft übernahm. Allerdings, wie gesagt, nur für mehrere Stunden, dann wurde die bei dem 225-See-mellen-Törn auf Platz vierzehn eingekommene „La Pantera“ wegen Verletzung des Wegetrechts disqualifiziert. Sie hatte der irischen „Golden Leigh“ die „Vorfahrt“ genommen.

Hongkong fiel damit in der Gesamtwertung hinter den USA, England, Irland und Italien auf Platz fünf zurück. Die drei deutschen Yachten, die schon zum Auftakt am Donnerstag in den Gewässern vor Cowes im Süden Englands nicht sonderlich erfolgreich abgeschnitten hatten, konnten sich vom sechsten Platz nicht verbessern.

Ausschlaggebend dafür war das erneut enttäuschende Abschneiden der Kieler „Duva“ die mit fast drei Stunden Rückstand auf die siegreiche „Scaramouche“ (USA) ins Ziel kam und wie schon am Donnerstag nur den 43. Platz unter 57 Teilnehmern belegte. Pikante Note am Rande: Die „Rubin“ die der deutsche Segler-Verband lieber ins Team

genommen hätte, lief den Hafen außerhalb der Admirals-Cup-Wertung einhalb Stunden früher an als das Kieler Schwestschiff. „Die Duva“ scheint den 43. Platz gepachtet zu haben.

Die „Pinta“ aus Leverkusen und die Lübecker „Champagne“ warteten als Neunte bzw. Zehnte mit durchaus zufriedenstellenden Ergebnissen auf. Vor Brighton waren sie nach rund zwei Drittel der Strecke sogar Zweite und Fünfte, hatten dann aber gegen den Strom gegenanzukämpfen. Zu allem Überfließ riß auf der „Pinta“ auch noch das Großsegel ein. Noch schlechter als die Deutschen schnitten diesmal die Engländer ab, die die Plätze 19, 20 und 29 belegten und dadurch ihre Spitzenposition einbüßten.

Willi Weyer vom Leistungsniveau beeindruckt

Positive Erkenntnisse

Leipzig (sid). Massenveranstaltungen wie das VI. Turn- und Sportfest und die VI. Kinder- und Jugendpartei sind nach Auffassung von DSB-Präsident Willi Weyer auf die Verhältnisse des Sports in der Bundesrepublik Deutschland nicht übertragbar. Dies gilt vor allem für die demonstrativen Darbietungen der Eröffnungs- und Schlußfeier und der Sportschau.

Beindruckt zeigte sich der DSB-Präsident dagegen von der Systematik und dem Leistungsniveau der Kinder- und Jugendpartei, bei der es in den Finalkämpfen in 20 Sportarten teilweise hervorragende Ergebnisse gab. Vor allen von den leistungstheoretischen Wettbewerben nahm Weyer nach seinen Worten positive Erkenntnisse mit.

Auch die Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Erika Dienstl, interessierte sich bei ihrem Aufenthalt in Leipzig vorrangig für die Spartenkategorie Wettbewerbe, die sich nach ihrer Meinung nur partiell in der Bundesrepublik Deutschland verwenden lassen. Gegenüber der DDR-Presse hob Dr. Max Danz als Vizepräsident des internationalen Leichtathletikverbandes die großen Anstrengungen des DDR-Sports und die Gastfreundschaft der Leipziger Bevölkerung hervor.

DSB-Präsident Weyer und die anderen Mitglieder der DSB-Delegation sowie der ständige Vertreter der Bundesregierung in Ostberlin, Staatssekretär Günter Gaus, nahmen zum Abschluß an einem politisch hochrangigen Empfang teil.

den DTSB-Präsident Ewald in Anwesenheit von SED-Generalsekretär Honecker, Ministerpräsident Stoph, Volkskammerpräsident Sindermann und einer Vielzahl von Mitgliedern des SED-Politbüros im Leipziger Rathaus gab.

Der Bogen der Sportprominenz reichte vom spanischen IOC-Vizepräsidenten Samaranch über den brasilianischen Fußball-Präsidenten Havelange bis zu den gleich in Kompaniestärken angereisten Repräsentanten des bundesdeutschen Sports mit Willi Weyer an der Spitze. Der Präsident des Deutschen Sportbundes (DSB), der vom DDR-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker extra begrüßt wurde und mit Manfred Ewald, dem Präsidenten des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB) der DDR längere „unverbindliche Gespräche“ (Weyer) führte, zeigte sich von der siebentägigen Heerschau des DDR-Sports sichtlich beeindruckt.

„Hier hat sich in aller Deutlichkeit bestätigt, daß die DDR heute eine beispiellose Leistungsgesellschaft ist, während wir auf dem Weg zur Freizeitgesellschaft sind.“

270 Nachwuchstalente spielten in Lippe

Tennis-Youngster begeisterten Zuschauer

Le mgo (Eig. Ber./Ah). Drei Tage standen die Platzanlagen der lippischen Tennisclubs TC Bad Salzuflen, TC Detmold, TC Lage und TC Lemgo im Zeichen des ersten nationalen Jüngsten-Tennisturniers des DTB, in dem 270 Knaben und Mädchen im Alter von 13 Jahren und jünger um den Sieg und um einen Ehrenplatz in der amtlichen Turnierliste 1977 des DTB kämpften.

In Vertretung des Regierungspräsidenten zeichnete der Sportdezernent der Bezirksregierung Detmold, Werner Könnemann, Oerlinghausen, die glücklichen Sieger und unterlegenen Titelkonkurrenten mit Ehrenpreisen aus und charakterisierte den Tennissport an einem überzeugenden Beispiel aus dem Alltag als Leibesübung, die 60 Lebensjahre überbrückt und daher tatkräftige Förderung durch den Staat verdient.

Die Klassensieger und ihre stärksten Konkurrenten: Knabenklasse 1 (1965—68): 1. Erik Jelen, TG Trier, 2. Axel Krieg, Dortmund, TC, 3. Karsten Saniter, TC Grün-Weiß Köln und Martin Ip, TC Schweinfurt. Trostrunde: 1. Rudolf Altenkord, TC Gütersloh, 2. Volker Marzenell, TC Heidelberg, Knabenklasse 2 (1967 und jünger): 1. Bo-

ris Becker, TC Leimen, 2. Raine Marzenell, TC Heidelberg, 3. York Heidenreich, TC Lese Grün-Weiß Köln und M. Kupferschmitt, TC Heidelberg. Trostrunde: 1. Christoph Eltester, TC Delmenhorst, 2. Axel Stiebling, TC Waiblingen.

Mädchenklasse 1 (1964—65): 1. Heidi Karolatt, TC Neheim-Hüsten, 2. Claudia Grein-us, TC Steinbach, 3. Annette Illgut, TC Dachau und Gabi Hollekmann, TC Ahaus. Trostrunde: 1. Sandra Kümper, TC München, 2. Meike Homann, DTV Hannover.

Mädchenklasse 2 (1966 und jünger): 1. Regina Walter, TC Fulda, 2. Monika Schlegel, TSV Oerlinghausen, 3. Susanne Krienken, TC Delmenhorst und Katharina Höke, TC Löhne. Trostrunde: 1. Silke Gumtau, TC Waiblingen, 2. Anke Beisheim, TC Einsar.

Kaiserslautern tat sich schwer

Ludwigshafen (dpa). Wie im Vorjahr gegen den VfR Mannheim tat sich der 1. FC Kaiserslautern auch in diesem Jahr bei seinem ersten Pokalauftritt schwer. Gegen den aufopferungsvoll kämpfenden und meist auf Abwehr bedachten Ludwigshafener Bezirksligisten FSV Oggersheim verriet der Bundesligist bei seinem 3:0-Sieg vor allem im Angriff überraschende Schwächen und zeigte keinerlei Ideen, dem viertklassigen Ludwigshafener Vorortverein beizukommen. Nach Sticksels Führungstross (15.) dauerte es bis zur 67. Spielminute, ehe Geye mit dem 2:0 den Weg zum Erfolg ebnete. Pirrungs Treffer zwei Minuten vor dem Abpfiff erwies sich nur noch als Formsache. Linksaußen Benny Wendt mußte kurz vor dem Pausenpfiff mit einer Platzwunde über dem linken Auge ausscheiden.

Der 1. FC Kaiserslautern spielte mit: Heliström — Scheller, Diehl, Metzler (46. Menges), Groh, Pirrung, Stöckel, Riedl, Geye, Topfmöller Wendt (46. Briegel).

Portugal Rollhockey-Europameister

Oporto (AP). Durch einen überlegenen 4:1-Sieg gegen Spanien sicherte sich Portugal die Europameisterschaft im Rollhockey. Damit gab der Gastgeber in den acht Spielen nicht einen Punkt ab und schloß die Runde mit vier Zählern Vorsprung vor dem Zweitplatzierten Spanien ab. Die Bundesrepublik belegte bei vier Siegen, einem Unentschieden und drei Niederlagen einen achten dritten Rang.

Sprechchöre

Hannover (sid). Die Mrosko-Sprechchöre für den aus disziplinarischen Gründen gesperrten Spielmacher Charly Mrosko nutzten nichts. Ohne seinen Regisseur verlor der Zweitligist Arminia Hannover vor 4000 Zuschauern gegen die Amateure des FC Augsburg überraschend mit 0:1 (0:0). Der spielentscheidende Treffer lief durch einen der seltenen Augsburger Konter durch Tripbacher in der 78. Spielminute. Die Arminien versagten im Abschluß kläglich.

Leichtathletik-Nachwuchs in großer Form

Vier deutsche Jugendrekorde

Von Bernd Boas

Sindelfingen (sid). In ausgereizter Form präsentierte sich der deutsche Leichtathletik-Nachwuchs bei den Jugendmeisterschaften in Sindelfingen. Glanzpunkte dieser Sichtungungsveranstaltung für die Junioren-Europameisterschaften vom 19. bis 21. August in Donezk (UdSSR) waren vier neue deutsche Jugendrekorde. Mit 11,71 Sekunden unterbot Ulrike Sommer von der LG Fichtelgebirge die bisherige Bestmarke über 100 m von Elke Barth aus Dormagen um eine Hundertstel Sekunde.

Ulrike Sommer, die diese Zeit bereits im Zwischenlauf erzielte, verwies im Finale in 11,62 Sekunden die Dortmunderin Gabi Bussmann (11,89) knapp auf Rang zwei.

Bereits in der Diskus-Qualifikation hatte Werner Hartmann aus Buchloe mit 60,82 m seinen eigenen Rekord von 57,84 m deutlich übertroffen. Im Endkampf setzte sich Hartmann mit 60,18 m sicher durch. Mit 60,82 m übernahm Hartmann auch in der europäischen Juniorenjahresbestenliste die Spitze.

Die weiteren deutschen Rekorde wurden in den Sprintstaffeln erzielt. Bei den Jungen lief dabei der Wattenscheider Nachwuchs mit 41,52 Sekunden eine Klassezeit und entthronte das Quartett von Oberhausen-Osterfeld, das seit 1975 die Bestmarke mit 41,92 gehalten hatte. Deutlich unter dem Rekord (46,60) blieb die Mädchenstaffel von Sindelfingen in 45,75.

Neben diesen neuen Bestleistungen standen weitere gute Leistungen vor allen Dingen auch in der Breite im Mittelpunkt: Vier von insgesamt 4000 Zuschauern verfolgten

dreitägigen Veranstaltung. Im Hochsprung meisterten gleich zwei Athletinnen 1,87 m: Hier setzte sich Sabine Serk aus Iserlohn vor der favorisierten Marlis Wilken aus Wilhelmshaven durch. Nur Kristine Nitzsche aus Cottbus sprang in Europa in diesem Jahr mit 1,90 m höher. Bei den Jungen wurde mit 2,15 m durch Claus Pichler ebenfalls ein gutes Hochsprung-Resultat erzielt.

Die erwarteten Favoritensiege gab es im Dreisprung durch Jugendrekordler Klaus Kübler (Reims-Mur) mit 15,85 m und durch Heidi Repser (Lauf) im Mädchen-Speerwurf mit 56,88 m. Viel Mühe hatte hingegen Rainer Härle aus Kornwestheim als 800-m-Favorit, sich in 1:54,06 Minuten mit nur einer Hundertstel Sekunde vor Wolfgang Frombold (Neuhofen) durchzusetzen.

Das Saarbrücker Sprinttalent Werner Zake steigerte sich in Sindelfingen erneut. Er lief 10,56 Sekunden und verwies damit Fritz Heer aus Viernheim deutlich auf den zweiten Rang. In einem mutigen Tempolauf kam über 1500 m Andreas Baranski aus Ludwigshafen auf gute 3:46,12 Minuten.



NEUEN DEUTSCHEN JUGENDREKORD warf in Sindelfingen der 18 Jahre alte Werner Hartmann aus Buchloe im Diskuswerfen. Foto: Horstmüller

Vier Gewichtheber-Rekorde in Rettigheim

# Echte Milser-Schau

Von Karl Adolf Scherer

Rettigheim (sid). Sechs Wochen vor der Weltmeisterschaft in Stuttgart (14. bis 25. September) beendete ein Teil der deutschen Gewichtheber-Spitzenklasse seine Höhenvorbereitung am Herzogenhorn im Schwarzwald mit einem gelungenen Abend der starken Männer in der kleinen nordbadischen Gemeinde Rettigheim (1900 Einwohner). Schwergewichtler Wolfgang Neynes (Mutterstadt) forderte durch die lang erwartete und endlich eingetretene Leistungssteigerung auf 360,0 (160—200) kg zu einer echten Milser-Schau heraus.

Der deutsche Weltrekordmann Rolf Milser (Duisburg) ist es seit dem Abtreten von Rudolf Mang 1974 gewohnt, immer als Letzter an die Hantel zu treten.

So verbesserte Milser in Rettigheim vier deutsche Rekorde im ersten Schwergewicht (bis 100 kg Körpergewicht) mit 151,0 und 155,0 kg im Reißen sowie 350,0 und 360,0 kg im Zweikampf (alte Marken: 150,0 und 345,0 kg).

Seine Stoßleistungen von 205,0 und 210,0 erzielte Milser außerhalb der Wertung. „Vor einer Woche hätten mich die 210,0 kg noch regelrecht erdrückt“, meinte Milser nach dem Heben. „Jetzt weiß ich, woran ich bin.“

In Stuttgart wird der 1976 in Montreal mit Wadenkrämpfen zusammengebrochene Milser im Mittelschwergewicht (bis 90 kg) starten. Vom neuen Weltmeister, es fehlt der Titelverteidiger David Rigert (UdSSR), werden wahrscheinlich 375,0 bis 380,0 kg verlangt.

Im Mittelschwergewicht gewann Gerd Kennel aus Hostenbach die interne Ausschcheidung gegen Stefan Reiß aus Rettigheim und wird nun neben Milser in Stuttgart in der 90-kg-Kategorie haben. Klaus Groh aus Wolfsburg, ein anderer WM-Kandidat, ist am Herzogenhorn so abgemagert, daß er nur noch 77,9 kg wiegt und für das Leichtschwergewicht (bis 82,5 kg) einfach zu dünn geworden ist. Seine 320,0 kg stellen im Mittelgewicht (bis 75 kg) ein Weltklasse-Resultat dar.

Ergebnisse: Mittelgewicht: 1. Schraut (Großzimmern) 295,0 (130—165); Leicht-

schwergewicht: 1. Groh (Wolfsburg) 320,0 (145—175), Bergmann (Oberhausen) 290,0 (130—160); Mittelschwergewicht: 1. Kennel (Hostenbach) 325,0 (145—180), 2. Keller (Rettigheim) 282,5 (122,5—160); erstes Schwergewicht: 1. Milser (Duisburg) 360 (155—205), 2. Reiß (Rettigheim) 320 (142,5—177,5); zweites Schwergewicht: 1. Neynes (Mutterstadt) 360,0 (160—200) kg.

VIER REKORDE stellte Rolf Milser (unser Bild) beim WM-Test in Rettigheim auf. Foto: Horstmüller